

Kreis Blatt

für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Kunstleres Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 12.

Dienstag, den 27. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Dem Kaiser Heil!

Dem Kaiser Heil, ihm der mit Kraft und Milde
Den Herrscherstab im deutschen Lande führt!
Dem Kaiser Heil! Ruft laut es, ihr Gefilde,
Ihr Höhen, ruft's, mit Waldesgrün geziert!

Dem Kaiser Heil! Vereine deine Chöre,
Alldeutschland, heut zu des Monarchen Preis!
Des Kaisers Ruhm ist seines Volkes Ehre,
Und ihm entkeimt des Glückes blühend Reis.

Dem Kaiser Heil! Gesegnet langes Leben!
Mit diesem Wunsch umstehet seinen Thron!
Dem Kaiser Heil! Ihm, den uns Gott gegeben,
Reich' Lieb' und Treu' den schönsten
Herrscherlohn!

Dem Kaiser Heil! Und Heil dem Vaterlande,
Das stolz und froh auf seinen Kaiser schaut,
Denn Fürst und Volk umschlingen feste Bande,
Und aller Heil — es sei auf Gott gebaut!

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 20. Januar 1914.

Das Rodeln auf Straßen und Wegen, die entrecht in andere Wege, insbesondere in solche mit lebhaftem (Durchgangs-)Verkehr einmünden, muß naturgemäß mit Lebensgefahr für die Rodelfahrer verbunden sein, weil die Uebersichtlichkeit entweder ganz fehlt oder stark beschränkt ist. Die Rodelfahrer können den Verkehr auf dem Wege, der sie den Auslauf bildet, nicht wahrnehmen und die Lenker der Fuhrwerke und Autos gewahren die Rodelschlitten beinahe erst in dem Augenblick, in dem sich ihr Fuhrwerk oder Auto schon im Zuge der „Rodelbahn“ befindet. Die Gefahr daß auf diese Weise Rodelschlitten unter Fuhrwerke und Autos geraten, ist — wie ich aus eigener Anschauung weiß und selbst erfahren habe — in der Tat sehr groß. Ich erwarte deshalb, daß die Ortspolizeibehörden dieser Gefahr in geeigneter Weise vorbeugen, am zweckmäßigsten dadurch, daß der untere Teil des zum Rodeln benutzten Weges auf eine entsprechende Länge durch Bestreuen mit abtupfenden Mitteln für Rodelschlitten unfahrbar gemacht wird.

Der Regierungspräsident.
v. Meißner.

Ufingen, den 23. Januar 1914.

Abdruck erhalten die Herren Bürgermeister mit dem Auftrage, die Wege, die zum Rodeln benutzt werden, in der vorbezeichneten Weise am unteren Teile auf eine entsprechende Länge für Rodelschlitten unbrauchbar zu machen.

Der Königliche Landrat.

Dr. Beckmann.

J. Nr. 579.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ufingen, den 24. Januar 1914.

Das 1. Bataillon 5. Großh. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 168 beabsichtigt vom 16. bis 24. Februar d. J. auf dem großen Exerzierplatz zwischen Buggach und Gapa, Schußrichtung Forst-

haus gegen den Heidebeerberg gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition abzuhalten.

Das Schießen beginnt täglich um 8.30 vormittags und endet um 4 Uhr nachmittags.

Für den Verkehr gesperrt ist das Gelände zwischen Straße bezw. Weg Brauerei-Buggach, Wasserhaus-Ebers Gons-Forschaus Buggach (Weg einschließend) und der Straße bezw. Weg Brauerei-Tannusstraße, Fußweg Hausen-Forschaus (Weg ausschließend).

Die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden ersuche ich, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise allen Ortsbewohnern unter Hinweis, daß den Anweisungen der Sicherheitsposten Folge zu leisten ist, bekannt zu geben.

Der Königliche Landrat.

Dr. Beckmann.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 23. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute eine Deputation des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands, die über das Ergebnis der Kaiserin-Jubiläumssammlung zum Besten eines Altersheims für Heimarbeiterinnen berichtete.

— Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 im Deutschen Reich liegen nunmehr vor. Es wurde gezählt: 20 944 258 Stück Rindvieh, 25 591 794 Schweine, 5 504 195 Schafe und 3 535 697 Ziegen. Es bedeutet dies gegenüber der Zählung vom 2. Dezember 1912 eine Zunahme von: 762 237 Stück Rindvieh gleich 3,8 Prozent, von 3 668 087 Schweinen gleich 16,7 Prozent und von 125 301 Ziegen gleich 3,7 Prozent. Die Zahl der Schafe hat um 299 250 Stück gleich 5,2 Prozent abgenommen. Der Rindviehbestand ist absolut zwar der höchste, der je festgestellt wurde, ist aber gegenüber früheren Zählungen nicht im Verhältnis zur Einwohnerzahl gestiegen. Denn auf 100 Einwohner kommen heute 31,3 Stück Rindvieh, im Jahr 1912 30,4 und im Jahr 1907 33,1 Stück. Der Schweinebestand hat ebenfalls seinen höchsten Stand erreicht, sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung. Nach der neuesten Zählung kommen auf 100 Einwohner 38,3 Schweine, im Jahre 1912 nur 33 und im Jahre 1907 35,5. Die Ziegen haben ungefähr den gleichen Stand wie im Jahr 1907 wieder erreicht (5,3 Stück auf 100 Einwohner gegen 5,7 in 1907). Die Schafe haben in den letzten 40 Jahren von Zählung zu Zählung rasch abgenommen, von 25 Millionen im Jahre 1873 bis auf 5 1/2 Millionen im Jahr 1913. Während im Jahr 1873 noch 61 Stück Schafe auf 100 Einwohner kamen, ist diese Ziffer heute auf 8,2 gefallen.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 26. Jan. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete gestern Abend im Saalbau „Adler“ eine Kaisergeburtstagsfeier, zu der eine überaus große Zahl Festgäste sich ein-

fand. Pünktlich wurde die Feier eingeleitet mit dem Geburtstagsmarsch von Karl, von der Ufinger Musikapelle vorgetragen. Hieran schloß sich ein von Fräulein Duednau gut gesprochener Prolog. Herr Lehrer Krämer erfreute die Anwesenden durch den herrlichen Gesang des Liedes „Das Grab auf der Heide“, und allgemein wurde das vorzügliche Stimmmaterial des Sängers anerkannt. Die formvollendete, von echt patriotischem Geiste durchdrungene Festrede hielt Herr Rektor Becker. Daß die Worte des Redners in die Herzen der Zuhörer gedrungen waren, zeigte die begeisterte Aufnahme des Kaiserhofs. Mit großem Verständnis brachte die Schillerin Bach ein Kaisers-Geurtstags-Gedicht zu Gehör, wofür die Zuhörer ihr besonders dankten. Nicht unerwähnt soll Herr Heine. Sommer bleiben, der mit seiner gut anprechenden Stimme die Ballade vom „Fremdenlegionär“ wirkungsvoll vortrug. Die weiteren Darbietungen des Abends bestanden in einem milit. Schwank, in Gesängen und Deklamationen heiteren Inhalts. Der Kriegerverein verfügt über eine Reihe Humoristen und Komiker, die auch gestern Abend wieder ihr möglichstes boten. Alle Mitwirkenden wurden mit großem Beifall für ihre Leistungen ausgezeichnet. Das Theaterstück nahm die Bachmuskeln besonders stark in Anspruch. Großes Interesse rief die Verlosung von 2 Zepelinfahrten hervor, und bei der nach der Erlebigung des Programms erfolgenden Auslosung fielen die beiden Fahrtscheine den Herren Landwirt Franz Weber und Seminarlehrer Dr. August Becker zu. — Nach 11 Uhr kam denn der Tanz zu seinem Recht und beherrschte die fröhlichen Gäste bis zum frühen Morgen.

* Ufingen, 26. Januar. Am Geburtstags-Tag Sr. Majestät des Kaisers werden die Postschalter wie an den Sonntagen geöffnet sein. Es findet eine einmalige Brief-, Paket- und Geldbestellung im Ortsbestellbezirk und auch nach allen Landorten statt. Die Bestellungen beginnen um 9 Uhr vormittags. Die ankommenden und die abgehenden Eisenbahn-Postzüge und die Karioipost nach Rod verkehren wie Werktags. Der Telegraphen- und Fernsprechdienst wird wie Werktags wahrgenommen.

* Nur noch vier Tage Frist. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Einkommensteuer- und Vermögens-Erklärungen (gelbes und grünes Formular) bis spätestens 31. Januar d. J. an die hiesige Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission einzusenden sind. Nichteinsendung ist bis zu 500 Mark strafbar. Wer mit der Ausfüllung und Einsendung der f. St. ihm zugestellten Erklärungsformulare noch im Rückstand ist, wolle das Versäumte sofort nachholen.

* Generaloberst von Lindequist hat, wie berichtet wird, die Leitung der deutschen Kriegervereine und sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Unter Generaloberst von Lindequist hat das deutsche Kriegervereinswesen sich weiter entwickelt; besonders die sozialen Einrichtungen wurden ausgebaut. Zu seinem Nachfolger ist, wie verlautet, der General der Infanterie von Bloch, der mehrere Jahre das 8. Armeekorps befehligt hat, bestimmt worden.

§ Finkernthal, 25. Jan. Am Samstag Abend feierte der hiesige „Krieger- und Militärverein“ in Gemeinschaft mit dem „Gesangverein“ im Saale Lehr den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Die Feier eröffnete der Gesangverein durch Vortrag eines patriotischen Festliedes, nach welchem Herr Lehrer Jost eine kernige und zu Herzen gehende Ansprache hielt, die mit dem Kaiserhoch endete. Die Feststimmung wurde noch gehoben durch die Vorträge der hiesigen Musikkapelle. Hiermit war die offizielle Feier beendet, und es folgte nun der gemütliche Teil, bestehend in Tanz und komischen Vorträgen. Erst in vorgerückter Morgenstunde verließ man den Saal. Besonderen Dank gebührt dem Gesangverein für seine Mitwirkung. Wir wünschen, daß beide Vereine auch fernerhin Hand in Hand gehen zum Wohle der Gemeinde und getreu dem Wahlsprüche „Mit Gott für König und Vaterland!“

— **Frankfurt, 24. Januar.** Der Gismörder Hopf hat das gegen ihn gefällte Urteil, dessen Einspruchsfrist heute abgelaufen ist, keine Revision angemeldet.

— **Frankfurt, 24. Jan.** Aus noch unaufgeklärten Gründen erschoss sich gestern Mittag der in der 9. Kompanie des 81. Infanterieregiments stehende **Andert Rides**. Er hatte bereits 12 Dienstjahre hinter sich und war im 5. Jahre Feldwebel.

— **Vom Westerwald, 20. Jan.** Wohl der älteste aktive Bürgermeister Nassaus, Bürgermeister **Julius Went** von Hof, ist gestorben. Er war 84 Jahre alt und seit 1887 im Amt.

— **Herborn, 23. Jan.** Die Stadt begeht im Spätherbst ihr tausendjähriges Bestehen als Ort und hat zu der Feier bereits die vorbereitenden Schritte eingeleitet. Bis 1251 war Herborn ein Dorf, das allerdings erst 1048 zum erstenmal urkundliche Erwähnung findet. Seit dem 13. Jahrhundert stand die Stadt schon im Mittelpunkt des Verkehrs für die weiteste Umgebung, und Herborner Münzen, Maße und Gewichte hatten im Handel einen guten Klang, wie nicht minder von 1584—1817 die Herborner hohe Schule in dem geistigen Leben Deutschlands eine hervorragende Rolle spielte und die Männer wie **Olevian, Piscator, B. Repper, Alstedt, Harscher** von Almendingen unter ihren Lehrern und einen **Johann Buxtorf** und einen **Johannes Amos Comenius** zu Schülern zählte.

— **Biedenkopf, 23. Januar.** Im nahen Wetter wohnte ein junges Mädchen bis zum frühen Morgen einem Tanzkränzchen bei und begab sich dann zur Ruhe. Als es nach Stunden erwachte, mußte es die Wahrnehmung machen, daß es völlig erblindet war.

Bermischte Nachrichten.

— **Friedberg, 24. Jan.** Wegen Mordversuchs wurden der Dienstknecht **Carl Weber** und ein Dienstmädchen, die beide bei einem Landwirt in Oststadt bedienstet waren, verhaftet. Beide hatten ein Liebesverhältnis, das die Herrschaft nicht dulden wollte. Aus Rache wollten sie die Herrschaft und deren beiden Kindern beseitigen. Sie schütteten Salzsäure in die Milch, Suppe und sonstige Nahrungsmittel. Nur dem Umstande, daß die Herrschaft durch den scharfen Geruch der Säure flüchtig wurde, ist es zu danken, daß der verbrecherische Plan vereitelt wurde.

— **Köln, 22. Jan.** Der Rassenbote **Birkhof** der Firma **Alexander Coppel** in Hilben war im August vorigen Jahres angeblich auf dem Bahnhof überfallen und um 20 000 Mark beraubt worden. Das Gericht schenkte dem Rassenboten keinen Glauben und verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Im Gefängnis hat jetzt Birkhof ein Geständnis abgelegt. Danach hätte er im Einverständnis und mit Hilfe des **Rehgermeisters Strohn** gehandelt. Er habe die Geldbeutel auf dem Abort des Bahnhofes Strohn in dessen **Rehgerford** geworfen und Strohn habe ihm den Pfeffer gegeben, mit dem er sich bestreute. Auf Grund dieses Geständnisses hat die Polizei den **Rehgermeister Strohn** verhaftet, der erklärte, von dem Gelde nur 500 Mark behalten zu haben, das andere Geld habe er dem **Rehgermeister Hermann** gegeben, damit er es dem **Birkhof** im Gefängnis bringe. Hermann ist aber seit drei Wochen flüchtig.

— **Essen, 23. Januar.** In der Gemeinde **Botrop** verwendete die 10jährige Tochter eines **Bergmannes** beim Feueranzünden **Petroleum**. Eine aus dem Dien schlagenbe Flamme entzündete das Bett, in welchem zwei kleine Geschwister des Mädchens lagen. Die beiden Kinder verbrannten, der zu Hilfe eilende Vater erlitt schwere Brandwunden.

— **Braunschweig, 24. Januar.** Dem Flügeladjutanten **Hauptmann von Grone** ist für die kühnliche Rettung der drei Personen aus der Gefahr des Ertrinkens vom Herzog die Rettungsmedaille verliehen worden.

— **Breslau, 25. Jan.** Der verwitwete Dachdeckermeister **Reinhold Merg** hat nachts seine beiden Söhne, seine Tochter, seine Schwester, seine Nichte und sich selbst mittels Leuchtgas durch Abschrauben der Verschlußstücke der Gasleitung getötet. Das Motiv der schrecklichen Tat ist noch unbekannt.

— **Paris, 25. Januar.** Die ungeheure Kälte der letzten Tage dauert an. Die Seine ist in ihrem unteren Teile fast unerschiffbar geworden. Im Walde von **Barbillion** wurden Wölfe gesichtet. Eine Treibjagd nach ihnen hat keinen einzigen zur Strecke bringen können. Auch

aus anderen Orten im Norden Frankreichs kamen Nachrichten vom Erscheinen von Wölfen. Der Bevölkerung hat sich große Erregung bemächtigt.

— **Petersburg, 23. Jan.** Ein außergewöhnlicher Fall von Geisteskrankheit aus dem russischen Dorfe **Delinkovo** gemeldet. Ein von einem tollwütigen Hunde gebissener **Blinder** tötete seine Frau und zerstückelte ihren Körper. Obgleich er sich bei der Tat selbst tödlich mit einem Messer verletzt hatte, besaß er noch die Teile des Leichnams zu braten und zu verzehren.

— **Schanghai, 24. Jan.** Hier ist **Gattin** des deutschen Fleischermeisters **Richard** ermordet aufgefunden worden. Der Mord der in früher Morgenstunde begangen wurde, verursacht große Aufregung in Schanghai. **Neumann** war schrecklich verstümmelt, der Kopf war beinahe vom Rumpf abgetrennt, ein Bein nahezu abgehackt. Der Mörder hatte mehrere Finger abgeschnitten, offenbar, um sich in den Besitz der Ringe zu setzen. Der Wert der gestohlenen Juwelen und des entwendeten Geldes wird auf annähernd 4000 Pfund geschätzt. Die Brutalität, mit der das Verbrechen ausgeführt wurde, läßt darauf schließen, daß noch andere Verbrechen als ein bloßer Raubmord vorliegen. Der Gatte der Getöteten, der ein großes Geschäft in Schanghai besitzt, befand sich zur Zeit des Mordes im Hospital. Seine Frau war mit einem chinesischen Diener allein zu Hause, der jedoch den furchtbaren Tat nicht verdächtig erscheint.

— **Vergeffene Jahnworte.** Der „im Barte“, der Turnvater **Friedrich Ludwig** hat uns manch kerniges Wort hinterlassen, das seiner markigen und biedereren, echten deutschen Zeugnis gibt. Einige wenig bekannten Worte ihm dürfen in unseren Tagen besonders verbietet werden, zumal zur Zeit der hundertjährigen Wehr der Befreiung Deutschlands vom Erbfeind an der dem Turnvater **Jahn** zweifellos ein geringer Verdienst zukommt. „Die Jugend“, schrieb er im Jahre 1840, „muß wieder zu einem Jungtum geführt werden, was selbst erlaubte Nüsse verschmäht, wenn sie dem reiferen Alter geziemen.“ Das Gefühl muß zur Liebe an Natur geweckt werden, es muß mehr Wohlgefallen an Einfachheit finden als am betäubenden entmarkenden Rneipleben.“ In einem Briefe vom 17. Dezember 1842 sagte er: „Ich teile nicht Zeitgeschmack, der Gelegenheiten herbeizieht, mit Ehren mehr und besser essen und trinken dürfen, als den sonstigen Verhältnissen angemessen.“ Dabei macht sich dann eine Däumlingsart mit verstellter Scheinpflanz, die Ritter der Tafel und die Helden des Weinsturmes.“ Und einem andern aus demselben Jahr: „In Freiheit (an der Unstut), was eine Million Weinsturmes“

Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen. Fontane.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von **Karl Mosner**.

(4. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Der nahm die Hörschale an das Ohr.“

„Hier Polizeirat Franz — wer dort?“

„Eine Pause. Ganz still war es im Zimmer, aber die Gestalt des Polizeirats straffte sich, und ein helles Rot der Erregung stieg ihm in die Stirne.“

„Wie? — Bitte, noch einmal.“

„Alles war Rauschen und Erwartung an dem Manne, und auch ich horchte auf, obwohl ich natürlich nichts von dem verstehen konnte, was der Partner des Polizeirates sprach. Nur ein ganz leises, blechern klingendes Rauschen ging von dem Apparat aus und drang herüber bis zu mir.“

„Dann aber klang aufs neue die Stimme meines Vorgesetzten.“

„So? — Im vierten Bezirk — —? Und Sie haben den Mann dort fest?“

„Wieder Schweigen. Nur das leise metallische Rauschen. Und über dem ganzen Wesen des Polizeirates der Ausdruck neu auflodernder Energie —

„Ja, natürlich! — Verhören? Nein, ich will ihn selbst verhören. Nehmen Sie den nächsten

Wagen und bringen Sie den Mann hierher! Auch der Goldarbeiter soll doch mitkommen! Aber, bitte, so schnell wie möglich! — — — Ja — ganz recht! — — Schluß!“

„Wieder das surrende Hämmern der kleinen schrillen Klingel.“

„Der Polizeirat hängte die Hörschale wieder ein und wendete sich dann zu mir. Seine Augen glänzten; er atmete tief auf.“

„Wir haben ihn — —!“

„Wen? — wenn ich fragen darf?“

„Wen? Den Kerl aus der Stephanskirche!“

„So — —!“ Ein leises Gefühl der Enttäuschung stieg in mir auf. „Ich gratuliere Ihnen“, sagte ich dann noch, aber ich fühlte zugleich, daß mein Herz nicht mit bei diesen Worten war. Beinahe schmerzhaft war es mir, daß der Mann, der jenen so virtuos angelegten Raub ausgeführt hatte, nun — wohl durch irgend eine Dummheit, durch eine im Vergleich zur Kühnheit seiner Tat unwürdige Unvorsichtigkeit — so rasch der Polizei in die Hände gefallen war.“

„Der Polizeirat nickte mehrmals hintereinander rasch und freudig. — „Gott sei Dank!“ meinte er dann, die Sache hat mir auch schon wie ein Stein auf dem Herzen gelegen!“ Und er ging zu seinem Tisch, suchte ein paar Blätter und Protokolle aus den Stößen von Skripturen und legte sie vor sich hin.“

„Sie lassen sich den Mann hierher kommen, Herr Rat!“ fragte ich, und ich knüpfte damit an

die Worte des telefonischen Gesprächs an, die vernommen hatte.

„Ja, freilich. Ich will ihn selbst vernehmen.“ In einer Viertelstunde haben wir ihn da. den Goldarbeiter, bei dem er die ausgebrochenen Steine hat verkaufen wollen und der seine Verhaftung veranlaßt hat. Na, Plank, bin ich froh, wir den Durschen haben — — —!“

„Ich nicke. „Das verstehe ich wohl, Herr Rat —“ Aber zu Mute war mir dabei wie ein leidenschaftlicher Hochwildjäger, der hört, daß einer den Zwölfsender geschossen hat, auf den selber gern gebircht hätte. „Sitzt es Sie, Herr Rat?“ Ich bleibe, bis der Mann gebracht wird?“ Ich bleibe dann. Eine unklare Neugier trieb mich jetzt nicht zu gehen.“

„Sitzen? Keine Spur! Im Gegenteil! Sie sollen bleiben. Sie wissen, was ich auf Urteil gebe — und für Sie ist es doch interessant. Nur mich müssen Sie zunächst für paar Minuten entschuldigen, ich lese mir die den Fall bezüglichen Rapporte und Protokolle einmal durch. — Vielleicht benützen Sie die um sich die anderen Akten anzusehen — dort es noch genug zu erklären, dort finden Ihre Bedenken und Ihre Kombinationsgabe noch in Hülle und Fülle!“ — — —

„Nach einer Viertelstunde etwa, während Polizeirat in das Studium seiner Protokolle tiefst dasaß, ich aber in den seltsamen Akten

...hlt, komme ich doch als Wassertrinker durch.“
...fügt dann bei, daß er „nicht den Noah als
...finder, den Bacchus als Gott ehre und im Bier-
...uß keine Deutscherheit suche.“

— Mode und Tierquälerei. Man
...reibt der Frl. J. aus Petersburg: Gegen
...e Vogelmörderei machen Tierschützer und Staats-
...zierungen Front. Um die entsprechenden Ver-
...lmisse bei der Pelzmode aber kümmert man sich
...ht. Dabei kommen bei der Pelzgewinnung
...inge vor, die weit schlimmer sind als alles, was
...an den Vogeljägern vorwerfen kann. Wie der
...te Karakul, die höchste Qualität des in Europa
...s „Astrachan“ bekannten schwarzen Lammfells,
...Turkistan gewonnen wird, schildert ein Korre-
...spondent des „Turkistan-Kraj“ sehr anschaulich.
...ie Felle der ungeborenen Lämmer werden be-
...nders geschätzt, und da man nicht immer die
...utter totschlagen will, sucht man künstlich Früh-
...burten herbeizuführen. Das Mutterlamm wird
...einen Pfahl gebunden, seine Beine werden mit
...en Stricken festgeknüpft, und nun schlagen zwei Kirgisen
...er langen Stangen auf das kläglich blökende Tier
...Gebärmherzig ein. Endlich fällt das Tier um, die
...eine krampfhaft stredend. Der Augenblick ist
...ge, die Kirgisen hören auf zu schlagen. Der Bauch
...es Schafes spannt sich konvulsivisch, das junge
...liche wird geboren. Sofort enthäuten es die Leute
...besand werfen das Fleisch ihren gierig wartenden
...unden vor. Etwa ein Drittel der Mutterlamm-
...eicht bei dieser furchterlichen Operation ein, zwei
...Drittel aber überleben sie und können nach einiger
...eit dem Pelzhandel ein neues glänzend schwarzes
...karakulfellchen liefern.

Anzeigen.

Müllers Palmitin
schont die Gewebe, löst blütenweiße Wäsche, überall erhältlich.

Milch-Ersatzmittel

Schweizerische Lactina ist einer der ältesten und berühm-
testen aller Milch-Ersatzmittel. Zur Aufzucht und Mästung der
Kälber und jungen Schweine sehr empfehlenswert. Mit großer
Vorliebe wird dieses Präparat von dem Jungvieh genommen.

Niederlage bei

Siegm. Lilienstein, Usingen.

Telephon Nr. 3.

...die Bälle des Zivilingenieurs Hermann Swoboda,
...der Kontoristin Elise Linzer, des Bankbeamten Karl
...dinger und der anderen „Ungeklärten“ blätterte,
...meldete ein Polizeidiener die Erwarteten. Und gleich
...darauf traten sie ein, voran der mir bekannte Poli-
...zeikommissär des vierten Bezirks, ein schneidiger,
...hoch junger Mann, mit den Ähren des früheren
...Offiziers, dann ein behäbiger Herr von etwa fünfzig
...Jahren, den Ausdruck selbstzufriedener Genugtuung
...in dem asthmatisch schnaufenden Gesicht — der
...Goldarbeiter — und endlich zwischen zwei Sicher-
...heitswächtern, mehr gehoben und gezogen als selbst
...gehend, ein lang aufgeschossener, gut gekleideter,
...jungbräutiger Mensch von vielleicht 25 Jahren, in
...dessen Zügen es wie ein starres Entsetzen lag.
...Wenige Worte der Begrüßung wurden ge-
...wechselt; dann drückte der Polizeirat auf den Taster
...des Telegraphen auf seinem Schreibtisch, ein Be-
...amter erschien, und kaum eine Minute später be-
...gann die Aufnahme des Protokolls.
...„Erst berichtete der Polizeikommissär. Was er
...ausagte, war etwa das Folgende: Um zehn Uhr
...vormittags wäre ein junger Mensch, der sich als
...Gehilfe des Goldarbeiters und Juweliers Franz
...Schlumberger auswies — Herr Schlumberger
...machte an dieser Stelle mehrere kurze zustimmende
...Verbeugungen — in großer Eile auf das Kom-
...missariat gekommen und hätte angegeben, daß sich
...in dem Verkaufsladen seines Chefs in der Sieben-
...männergasse ein Herr befände, der einzelne Edel-

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., vor-
mittags 10 Uhr im

Distrikt Eichenbuden 4
anfangend, kommt in hiesigem Gemeindevald
folgendes Holz zur Versteigerung.

1813 Stück Fichten-, Kiefern-
und Lärchen-Stämme von
648,75 Fm.

568 Stück Fichten-Stangen 1r Klasse
406 „ „ „ 2r „
382 „ „ „ 3r „
630 „ „ „ 4r „
1190 „ „ „ 5r u. 6r Klasse.

Bei ungünstiger Witterung findet die Ver-
steigerung im Rathause statt.

Ein Schlag Kiefern- und Lärchen-Stammholz
mit 225,70 Fm. kommt summarisch zum Ausgebot.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Pfaffenwiesbach, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Friedrich.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar, vormittags
11 Uhr beginnend, versteigere im „Schweizerhof“
dahier, aus einem Nachlaß nachfolgende Gegenstände:

4 Betten, 4 Nachtschränke, 5 Waschtische,
4 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke,
4 Sofas, 3 Sessel, 2 Chaiselongue, 2
Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Buffet,
6 Tische, 10 Stühle, Bilder und viele
andere Gegenstände.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Ver-
steigerung.

Bad Homburg, 24. Januar 1914.

August Herget,

beidigter Auktionator und Taxator.
Telefon 772. — Elisabethenstr. 43.

Holz-Versteigerung

Donnerstag, den 29. Januar l. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Nieder-
emser Gemeindevald,

Distrikt Reinbornerwald u. Tiefenbach,
folgendes Gehölz zur Versteigerung:

423 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel
8 Rm. Eichen-Scheit und Knüttel
3 Rm. Eichen-Scheit (Käferholz)
10 Rm. Weißbuchen-Nutzholz
5090 Buchen-Wellen.

Anfang im Distrikt Reinbornerwald an der
Bezirksstraße.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Niederems, den 24. Januar 1914.

Der Bürgermeister. **Müller.**

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar l. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen
Gemeindevald folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Hagelchen:

130 Rm. Buchen-Scheit und Knüttel
1700 Buchen-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wilhelmsdorf, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister. **Maurer.**

Bild schön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen und weißer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Bilienmilch-Seife)

à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammt-
weich macht. Tube 50 Pf. bei:

Apotheker **Dr. Lötze. Th. Reusoh.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Dienstag, den 27. Januar 1914.

(Kaisers Geburtstag) Festgottesdienst.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Lesung: Matth. 22, 21.

Lieder: No. 338, 1—2. Nr. 339, 1—3 u. 7.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Dienstag, den 27. Januar 1914.

Vormittags 10¹/₂ Uhr.

...steine und Perlen zum Verkauf angeboten hätte.
Seinem Chef sei der Mann verdächtig vorgekommen,
er hätte die Meinung, daß die Steine vielleicht
von dem Raub in der Stephanskirche stammten —
wieder nicht Herr Schlumberger mehrmals kurz
und zustimmend — und hielt es für seine Pflicht,
die Polizei zu verständigen. — Er, der Kommissär,
hätte sich darauf sogleich in Begleitung von zwei
Sicherheitswächtern mit den Gehilfen des Herrn
Schlumberger in dessen Laden begeben und dort
den Verdächtigen festgenommen. Die bei ihm ge-
fundene Edelsteine und Perlen stammten nach dem
Verzeichnis der geraubten Stücke in der Tat aus
dem Schmuck der „Maria von Böhmen“ in der
Stephanskirche.

„Als der Kommissär seinen kurzen, mit sachlicher
Klarheit gegebenen Bericht beendet hatte, wurde
Herr Schlumberger als Zeuge vernommen. Mit
großem Selbstbewußtsein und erfüllt von der Wichtig-
keit seiner Person gab der alte Wiener Bürger
seine Personalien an. Dann erzählte er auf Auf-
forderung des Polizeirates den Hergang. Er sprach
umständlich unter Aufwand vieler Worte und asthma-
tischen Geschnaufes.

„Als dann, Herr kaiserlicher Rat — mir Gold-
arbeiter und Juwelier haben doch alle das Zirkular
von der Polizei kriegt, auf dem die gestohlenen
Wertgegenstände verzeichnet sein. Und i — grad
als wie wenn i an Ahnung hätte! — sag, noch
gestern zu meiner Frau beim Nachtmahl, weil wir

von dem Raub g'recht haben: „A so a Pader-
lump! sag' i, wann der zu mir kämmt, der
Kirchenräuber, glei mißlaßt mir die Polizei her!'
Und jetzt, alsdann — heut vormittag, so kurz nach
zehne, da kommt der Mensch — da! — er wies
mit einer verächtlichen Bewegung des Kopfes nach
dem Verhafteten — in mein Laden ein. I den!
mir glei! Na, der wird a keine Brillantboutons
kaufen — weil er schon so g'wiß schen g'schaut hat.
Aber i frag'n doch glei: „Bitte, womit kann ich
dienen?“ Da schaut er mi erst an, wie wenn er
mit der Sprach' net recht heraus wollt, g'läng
dann in die Taschen und sagt: „Ich wollt nur
fragen, kaufen Sie auch Schmucksteine?“ — I
schau 'n an und sag': „Ja — 's kommt halt
drauf an, was is', und den! mir noch: Aha! der
braucht a Geld und möcht' an Ring verkaufen oder
a Krawattenadel. — Aber da jagt der — wieder
ganz stad, grad, als ob er net wüß', ob er mir
trau'n soll — a klein's Schachtel aus der Taschen
und macht's auf und reicht mir's hin. Na jetzt,
i bitt' — auf Edelsteiner versteh' i mi — das
hab' i glei derkennt am Schliff, daß das alte
Praktosen sind — — Und breit und umständlich
stellte der Herr Schlumberger weiter dar, wie in
ihm auf einmal die Ueberzeugung erwacht sei, daß
diese Steine von dem Raube in der Stephanskirche
stammen müßten, daß sie ein Teil der Beute aus
dem Kirchenraube wären!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.



Schweinemarkt

findet am
**Mittwoch, den 28.
Januar statt.**

Usingen, den 20. Januar 1914.
Der Magistrat.
Schüring.

Der Entwurf zum Haushaltsvoranschlag liegt vom 28. d. Mts. an 8 Tage lang in unserem Büro zur Einsicht offen.

Usingen, den 26. Januar 1914.
Der Magistrat.
Schüring.

Die Liste der feuerwehrrpflichtigen Personen hiesiger Stadt liegt vom 28. d. Mts. während zweier Wochen zur Einsicht auf unserem Büro offen. Wir bemerken hierzu, daß Personen auf ihren Antrag vom Feuerlöschdienst gegen Zahlung einer nach ihrem Einkommen zu berechnenden Taxe befreit werden können: letztere ist wie folgt festgesetzt:

3 Mk. für alle nicht zur Staatseinkommensteuer Veranlagte,	
6 Mk. für alle bis zu 12 Mk. einschl. Veranlagte,	
8 " " " " " 26 " " "	
10 " " " " " 36 " " "	
12 " " " " " 52 " " "	
15 " " " " " 146 " " "	
20 " " " " " 252 " " "	
25 " " " " " höher Veranlagten.	

Diejenigen Mannschaften, welche sich seither schon auf diese Weise abgelöst haben, werden auch in diesem Jahre, wenn nicht in der vorerwähnten Einspruchsfrist deren Gegenerklärung erfolgt, als solche in der Liste weitergeführt.

Usingen, den 26. Januar 1914.
Der Magistrat.
Schüring.

Gemeinnützige Rechtsauskunft wird am **Freitag, den 30. d. Mts.**, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wirtschaft des Herrn Schmidt erteilt. Auskunft erhalten nur Un- oder Minder-Bemittelte, hierüber findet eine Kontrolle statt.

Usingen, den 24. Januar 1914.
Der Magistrat.
Schüring.

Aufgebot.

Der Nachlasspfleger **Konrad Wilhelm Dullmann** in Grävenwiesbach hat beantragt, den verstorbenen **Johann Peter Schäfer**, geb. am 31. Januar 1855 zu Eschbach und die **Marie Christine Schäfer**, verehelichte **August Hartmann**, geb. am 7. April 1865 zu Eschbach, zuletzt wohnhaft in Philadelphia, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verstorbenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 12. August 1914, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Usingen, den 17. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Für Festlichkeiten

aller Vereine
empfehle ich mein elegantes

Saalkarussell.

(Leihweise oder in eigener Rechnung.)
Ag. Koth, Usingen.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Februar l. J., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, kommt auf hiesigem Rathaus folgendes Gehölz zur Versteigerung:
Distrikt Hirschstein 5b:

2 Eichenstämme von 7,69 Fm.
29 Fichtenstämme von 7,00 Fm.
100 Fichten-Stangen 1r Klasse
155 " " 2r "
30 " " 3r "

Distrikt Erlenborn 12b:
185 Fichtenstämme von 68,10 Fm.

Distrikt Bierauerberg:
81 Fichtenstämme von 19,71 Fm.

280 Fichten-Stangen 1r Klasse
85 " " 2r "
Distrikt Korboden 14:
63 Fichten- und Kiefern-
Stämme von 18,97 Fm.

65 Fichten-Stangen 1r u. 2r Klasse
80 " " 3r Klasse
150 " " 4r "
75 " " 5r "
750 " " 6r "
31 Eichenstämme von 4,52 Fm.

Distrikt Hohenheid 9b:
13 Fichtenstämme von 2,34 Fm.

90 Fichten-Stangen 1r Klasse
140 " " 2r "
450 " " 3r "
1225 " " 4r "
1900 " " 5r "
1160 " " 6r "

Letztere sehr schön und lagern auf guter Abfahrt an der Chaussee Grävenwiesbach-Usingen (fünf Henden).

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Hundstadt, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Saltenberger.

Nutzholz-Versteigerung der Gemeinde Niederlauken

Freitag, den 30. Januar l. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, wird auf hiesigem Rathaus nachstehendes Holz versteigert:
Distrikte Stodbirken 11, Weiberbirken 13 und 14, Hohlberg 32b, Bollstodhau 24 und Grauesel 19:

475 Tannenstämme mit 126,85 Fm.

223 Kiefernstämme mit 76,56 Fm.

darunter Schneidestämme bis 1,29 Fm.

38 Eichenstämmchen mit 6,04 Fm.

26 Stangen 1. Kl., 9 Eichenstangen 2. Kl. (Gruben- und Wagnerholz)

109 Stück Tannenstangen 1r Klasse
46 " " 2r "
119 " " 3r "
92 " " 4r "
31 " " 5r "

Distr. Grauesel 19:

3 Eichenstämme mit 6,71 Fm.

darunter 2 Stück für Glaser geeignet.

Niederlauken, den 25. Januar 1914.
Der Bürgermeister.
Bangert.

Eine Kuh und ein Rind, beide frischmelkend, zu verkaufen.

Heinrich Staaden, Niederlauken.

Mittwoch sammle ich

Lumpen

in der Stadt. Lauer, Althändler.

Militärverein Usingen.

Die Festgottesdienste am Kaisers Geburtstag finden statt:

10 Uhr in der evangelischen Kirche,
10 $\frac{1}{4}$ Uhr in der katholischen Kirche.

Die Kameraden werden gebeten, die Festgottesdienste zahlreich zu besuchen.

Die Vereinsfeier findet abends im Lokale statt.
Der Vorstand.

Gute und billige Lebensmittel

Erbsen,

gelbe mit Schale	Pfd. 18 Pf.
grüne mit Schale	Pfd. 17 Pf.
gespaltene gelbe geschälte	Pfd. 19 Pf.
geschälte gelbe Viktoria	Pfd. 23 Pf.

Weiße Bohnen	Pfd. 18, 21, 28 Pf.
Linzen	Pfd. 15, 22 Pf.
Große Heller-Linzen	Pfd. 28, 36 Pf.
Bruch-Reis	2 Pfd. 27 Pf.
Suppen-Reis	Pfd. 18, 24, 28, 34 Pf.
Gerste	Pfd. 17, 20, 24, 30 Pf.
Gries	Pfd. 20, 23, 26 Pf.

Unsere Hülsenfrüchte sind garantiert gut-tastend und nur bester Qualität.

1a Limburger Käse	Pfd. 34 Pf.
Romadour Käse	Pfd. 60 Pf.
1a Dörrfleisch	Pfd. 1,05 Pf.
Speck	Pfd. 95 Pf.
Thüringer Rottwurst	Pfd. 65 Pf.
Oberhessische Leberwurst	Pfd. 90 Pf.
Fuldaer Preßkopf	Pfd. 1,10 Pf.

Zum Kreppel-Backen

S&F Blütenmehl	Pfd. 19, 21 Pf.
S&F Magnet-Mehl in Sandtuchschläcken	
5 Pfd. = 1,00 Mk. 10 Pfd. = 1,95 Mk.	
Extra Qualität	
5 Pfd. = 1,05 Mk. 10 Pfd. = 2,05 Mk.	
gem. Zucker	Pfd. 20 Pf.

Schmalz,

garantiert reines Schweineschmalz	Pfd. 70 Pf.
feinstes deutsches	Pfd. 80 Pf.
Pflanzen-Fett lose	Pfd. 62 Pf.
do. in Tafeln	Pfd. 64 u. 70 Pf.
1a Rüböl	p. Str. 72 Pf.
Kaltschlagöl	p. Str. 80 Pf.
S&F Backpulver u. Vanillinzucker	3 Pat. 20 Pf.

Seifen - Abschlag

Kernseife,

(garantiert rein und vollständig geschmitten)

weiße Pfd. 29 Pf.	Gelbe Pfd. 28 Pf.
Schmierseife gelb	Pf. 19 Pf.
weiß	Pf. 21 Pf.
Soda	Pf. 4 Pf.
S&F Bleichsoda	Pat. 10 Pf.

Schade &

Füllgrabe

Obergasse 12.

Vom 1. Februar bis 1. März
nehme ich noch einige junge Mädchen an,
das

Weiss- und Buntsticken
gründlich erlernen wollen.

Johanna Hirsch, Wehrheim.

Trachtbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruck